

Die Familien stärken

Fragebogenaktion in Hüllhorst gestartet / Situation und Wünsche hinterfragen

■ Hüllhorst (nw/Kas). Wer heute oder in den kommenden Tagen in den Briefkasten schaut der wird eine vierseitige Schreiben vorfinden, das vorwiegend aus Fragen besteht. Unterschrieben ist das Ganze von einem „lokalen Bündnis für die Familie in Hüllhorst“.

Unter dem Motto „Familienförderung ist eine Investition in die Zukunft“ will das Bündnis die Situation von Familien in Hüllhorst und vor allem den

Grad der Familienfreundlichkeit ermitteln.

Unterschrieben ist der Fragebogen von Edith Nedelmann als Sprecherin des Bündnisses und Bürgermeister Wilhelm Henke. Nedelmann verdeutlicht, dass in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen und Privatpersonen das Wohl und das „gute Miteinander“ für Familien gefördert werden soll.

Und der Verwaltungschef weist vor allem auf den demogra-

phischen Faktor hin. Er schreibt von einem „lebenswerten Klima für junge Familien und guten Betreuungsmöglichkeiten“, die eine Gemeinde und Kommune mehr denn je bieten müsse. Schließlich würde der Anteil älterer Menschen wachsen, gleichzeitig brauche die Gemeinde jedoch mehr Kinder.

Henke: „Ein Leben in guter Atmosphäre, in dem sich alle Generationen auch in Zukunft akzeptieren und gemeinsam ihre Er-

fahrungen und Fähigkeiten entwickeln, ist das Ziel von Rat und Verwaltung.“

Dazu benötige man Rahmenbedingungen, in denen sich die ganze Familie wohlfühle. Besonders die bunten Aktionen und Vorhaben der engagierten Arbeitsgruppen im „Hüllhorster Bündnis für Familie“ hätten mitgeholfen, das Thema Familie erfolgreich voranzubringen.

Dennoch solle Hüllhorst unter dem Motto „Lebenswert – Lebendig – Familienfreundlich“ zu einem noch stärkeren Markenzeichen für Familienfreundlichkeit gemacht werden.

Um dieses Ziel für alle Familienmitglieder zu erreichen, sind auch die Ergebnisse der vorliegenden Fragebogenaktion wichtig.

Je höher der Rücklauf sei, umso deutlicher zeige schließlich die Auswertung den Bedarf der Hüllhorster Familien.

Die Fragebögen werden seit dem 11. August verteilt. Darüber hinaus sind sie in den Kindergärten, Grundschulen, der Gesamtschule und im Bürgerbüro des Rathauses erhältlich. Dort sollte er auch bis zum 30. August wieder abgegeben werden.

Als kleines Dankeschön für die Beteiligung kann jeder an einer Verlosung teilnehmen.

Weitere Informationen gibt es bei Edith Nedelmann, Koordinatorin des Bündnisses unter Tel. (0 57 44) 93 15 17/15 oder eine e-Mail schicken an: „edith.nedelmann@gmx.de“.



Setzen sich für die Familie ein: Diese Frauen und Männer haben den Fragebogen mitentwickelt, der jetzt an alle Hüllhorster Haushalte ging. FOTO: PRIVAT

NW 13. August 2008



Zahlen und Fakten: Edith Nedelmann, die das Bündnis für Familien koordiniert, hat die Ergebnisse der Umfrageschwarz auf weiß. Auf 34 Seiten äußern sich Hüllhorster zum Thema Familienfreundlichkeit. FOTO: TYLIEL LARKIN

Was sich Familien wünschen

Bei Fachärzten und Ganztagschulen darf's ein bisschen mehr sein

VON HEINZ NEDDERHOFF

■ Hüllhorst. Aus dem Bündnis für Familie ist ein weiteres Projekt angestoßen worden, das spätestens im Jahre 2010 mit Hüllhorster Firmen in die Tat umgesetzt werden soll: Eine Ausbildungsplatzbörse, die Jugendlichen eine berufliche Perspektive bietet. In die Hand genommen hat das Projekt die Sprecherin der Arbeitsgruppe „Initiative für Jugend“, Gudrun Blobaum-Unverferth, zusammen mit dem Hüllhorster Gewerbeverein.

Im Sommer hatte das Bündnis für Familie außerdem eine Fragebogenaktion gestartet, um heraus zu finden, wo Hüllhorster Familien der Schuh drückt. Ziel ist es, langfristig die Familienfreundlichkeit zu verbessern.

Erste Ergebnisse dieser Umfrage, an der sich 149 Bürger und Familien beteiligten, liegen jetzt vor. Die Tatsache, dass auch die Gemeinde Hüllhorst in den nächsten Jahrzehnten ihr Gesicht verändern werde, schlage sich im Meinungsbild der Befragten nieder, stellte Edith Nedelmann, Gleichstellungsbeauftragte und Sprecherin des Bünd-



Projekte angestoßen: Gudrun Blobaum-Unverferth, Sylvia Post und Beate Thiede (v.l.) vom Bündnis für Familie informierten Bürgermeister Wilhelm Henke (l.) zusammen mit Edith Nedelmann über das Umfrageergebnis.

Überwiegend befriedigend

■ Wie schätzen Hüllhorster die Familienfreundlichkeit in ihrer Gemeinde ein? Von den Befragten sehen 60 Bürger ihren Wohnort im Mittelmaß und vergaben ein „Befriedigend“, 56 Befragte sehen die

Gemeinde in dieser Hinsicht gut aufgestellt, zwei sogar sehr gut. Lediglich 20 Bürger benoteten die Familienfreundlichkeit mit ausreichend. Als mangelhaft stuft sie keiner der Befragten in Hüllhorst ein. (ned)

nisses für Familie, heraus. „Wir müssen Hüllhorst zu einem noch stärkeren Markenzeichen für Familienfreundlichkeit machen“, hatte Bürgermeister Wilhelm Henke in einem Begleitschreiben zur Umfrage gefor-

dert. Was nach Meinung der Befragten dazu gehört, zieht sich durch fast alle Lebensbereiche. Die meisten wünschen sich mehr Einkaufsmöglichkeiten, bessere Radwege oder ein gutes Nahverkehrsnetz. Wie wichtig

den Bürgern die medizinische und soziale Versorgung vor Ort ist, belegen die Ergebnisse nachdrücklich.

Auf die Frage „Wo sehen sie Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation von pflegenden Angehörigen?“ wünschen sich knapp 80 Prozent eine Entlastung in der täglichen Pflege, aber auch Beratungs- und Hilfsangebote wurden stark nachgefragt.

Die Befragten setzen sich auch kritisch mit der Ärztesversorgung in Hüllhorst auseinander. Der Mangel speziell an Fachärzten ist offenbar für viele Hüllhorster ein großes Manko, zählt für sie aber zu den wichtigen Rahmenbedingungen einer familienfreundlichen Gemeinde. Mit 76 Nennungen steht dieser Aspekt weit oben auf der Liste, gefolgt von dem Wunsch nach einer Familienkarte, die Rabatte einräumt.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das Ganztagsgrundschulangebot und die Kinderbetreuung und -versorgung seien für viele weitere wichtige Faktoren auf dem Weg zu einer familienfreundlichen Gemeinde, erklärte Edith Nedelmann.